

KARRER, OTTO: *Biblische Meditationen*. Ars Sacra / München 1958, 286 S. Ln. DM 11,80.

Vf. will weder exeget. Forschung noch zur reinen Erbauungsliteratur einen Beitrag liefern, sondern zwischen beiden Wegen die Mitte halten. Daher der Titel „Meditationen“ (S. 5). Diese sind für den modernen Menschen geschrieben und möchten einem weiten Leserkreis dienen. Zu zentralen Themen wie „Der Vatergott“, „Der Erlöser und die Erlösten“, „Der Heilige Geist“, „Die Kirche, Christi Leib“ u. a. läßt K. die Schrift, vorzüglich das NT, zu Wort kommen.

Der Missionswissenschaftler merkt auf, wenn er Sätze liest wie diesen: Gott „hat den verschiedenen Völkern ihre Propheten, Weisen, Erzieher gesandt“ und wenn der Vf. diesen „Geistesmenschen“ mit Berufung auf Apg 14, 17; 17, 30; Heb 1, 2 und Theologen wie Kardinal Cusanus, Fr. de Lugo und J. A. Möhler einen positiven Platz in der Offenbarungs- und Religionsgeschichte zuweist (8). Der Vf. bürgt für Qualität. Das Buch zeugt von Sachkenntnis und hat Horizont.

Meckenheim b. Bonn

Hans Dörmann

KÖSTER, HERMANN, S.V.D.: *Über eine Grundidee der chinesischen Kultur*. (Veröffentlichungen des Missionspriesterseminars St. Augustin, Siegburg. Nr. 1.) Steyler Verlagsbuchhandlung, Kaldenkirchen/Rhld. 1957, 28 S.

In diesem geistvollen Aufsatz, den der Vf. ursprünglich als Vortrag im Missionspriesterseminar St. Augustin zu Siegburg hielt, stellt er sich die Frage nach der überragenden Grundidee der chinesischen Kultur und findet mit Recht, daß es die Idee des Entsprechens ist. Durch die ganze chinesische Kulturgeschichte zieht sich die Forderung, daß der Mensch sich nach der Weltordnung richten, sich der Natur anpassen muß, daß er antworten muß auf die mannigfachen Wirklichkeiten des Lebens. Wenn FRITZ HEINEMANN in seinem Buch: *Existenzphilosophie, lebendig oder tot?* (Stuttgart 1954) das „Antwortprinzip“ als neues Ausgangsprinzip der Philosophie vorschlägt, ohne auf das östliche Denken hinzuweisen, so macht Vf. darauf aufmerksam, daß dieses schon seit altersher eine Grundidee des Fernen Ostens, des „größten Teiles der Menschheit“, gewesen ist.

Münster (Westf.)

Bernward Willeke, OFM

*Der Römerbrief* übersetzt und erklärt von Otto Kuss. Erste Lieferung (Röm 1, 1 bis 6, 11), Verlag Friedrich Pustet/Regensburg 1957, VII u. 320 Seiten.

An katholischen wissenschaftlichen Kommentaren zum NT besteht im deutschen Sprachgebiet ein ausgesprochener Mangel. So wird jede Neuerscheinung, die diesem Mangel abzuhelfen verspricht, auf das besondere Interesse der Fachexegeten und aller jener rechnen dürfen, die sich um eine sachliche Kenntnis des NT mühen. Das gilt umso mehr, wenn es sich dabei um einen Kommentar zum Römerbrief mit seiner fundamentalen Bedeutung für die paulinische Theologie handelt. Der Kommentar von O. Kuss, soweit er bisher vorliegt, verdient voll auf dieses Interesse. Saubere exegetische Arbeitsweise, ein abgewogenes Urteil, das sich zuweilen auch mit einem „wohl“ oder „vielleicht“ begnügt, eine geradezu bestechende Fähigkeit, die Problemlage einzelner Stellen oder theologischer Begriffe klar und prägnant darzulegen, und vor allem ein tiefes Verständnis für theologische Zusammenhänge sind Vorzüge, die dem Kommentar ohne Zweifel einen festen Platz unter den anerkannten internationalen Kommentaren zum Römerbrief sichern werden. Auf einer soliden Einzelexegese aufbauend und